

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühr:
Für die Einrückung einer 4malge-
spalteten Petitzeile 3 fr., bei 3maliger
Insertion nur 2 fr. C. M.
Expeditionsgewölbe:
Satwanergasse, Horvath'sches Haus.
Redaktion:
im selben Hause, 2. Hofe 1. Stock.

Pränumerations-Bedingnisse:
Für Post u. Wien halbjährlich 5 fl. 30 kr.,
vierteljährlich 2 fl. 45 kr.
In täglichem Zusenduna in's Haus
halbjährlich 6 fl. C. M.,
vierteljährlich 3 " "
Mit Postversendung halbjährlich
7 fl. 30 kr. C. M.,
vierteljährlich 3 fl. 45 kr. C. M.

Nro. 116.

Freitag, 21. Mai.

1852.

Oesterreich.

Wien, 17. Mai. Heute fand das erste Wettrennen im Prater statt. Der Besuch war sehr zahlreich. Bei dem Eröffnungsrennen gewann Graf Hunyady's vierjähriger Fuchs, Sybaris, den ersten Preis. Bei dem zweiten Lauf entpans sich in der 2^{1/2} Meilen langen Rennbahn der edelste Wettseifer zwischen den 5 Kennern, doch errang, nachdem lange Graf Waldstein's schöner Hengst der Leader voraus war, N. v. Bethmann's Nonnow den ersten Preis von 1250 fl. C. M. Bei dem dritten Rennen der inländischen dreijährigen Pferde machte Graf Waldstein's Minima dem Pferde des Herrn Bethmann Stanislaus den Preis fast streitig, da derselbe am Ziele nur um einige Linien voraus war. Den Schluß bildete die Malzahn Stafe, wobei durch Graf Hahn's Fuchs Equalor, der sowohl Graf Hunyady und Baron Malzahn's Pferd besiegte, viele Wetten gewonnen wurden, da dasselbe gleich anfangs das Zutrauen der Welter erlangte.

* Die Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland und Ihren k. Hoheiten dem Herrn Großfürsten und Gemalin jugetheilt gewesenen Hofbeamten und Diener wurden bei der Abreise der hohen Gäste reichlich beschenkt. Während die Hausoffiziere werthvolle Brillantringe und dergleichen erhielten, wurden selbst die Diener der geringsten Kategorie mit Uhren sammt Ketten im Werthe von mehr als 100 fl., andere mit Dosen und dergleichen bedacht. Ihre Hoheit die Frau Großfürstin Alexandra allein hat während Ihres sechstägigen Aufenthaltes mehr als 1000 Stück Dukaten gespendet. Unter den Militärpersonen, welche mit Orden ausgezeichnet wurden, ist auch der Armeekapellmeister Hr. Leonhard.

* Der Herr Handelsminister soll die Errichtung einer Korn- und Mehlbörse in Wien als zeitgemäß erkannt haben.

* Die k. k. Stadthauptmannschaft hat die sämtlichen Bezirkskommisariate angewiesen, alle Fälle von Mißhandlungen der Thiere, welche zu ihrer Kenntniß gelangen, strengstens zu ahnden.

* Der Kirchenstaat ist dem deutsch-österreichischen Postverein beigetreten. Der österreichische Bevollmächtigte, der den Vertrag abgeschlossen, ist von Rom nach Neapel gereist, um auch die dortige Regierung zum Anschluß zu bewegen.

* Gestern Nachmittags 3 Uhr feierte der A. h. Hof, vom schönsten Frühlingswetter begünstigt, das von weil. Sr. Maj. Kaiser Franz I. gestiftete Rosenfest im Kaiserergarten nächst der k. k. Hofburg. Vor dem Pavillon des Gartens, welcher mit einer Fülle der schönsten Rosen geschmückt war, stand ein geschmackvoll eingerichteter Pavillon für die Hofstafel. Während der Dauer derselben leitete im Hintergrunde in einer Rosenlaube der Musikdirektor Strauß sein Orchester. Die sämtlichen hier anwesenden Mitglieder des A. h. Hofes waren beim Fest erschienen, zu dem die Generale der Garnison, der h. Adel der Residenz, und die höchsten Zivilautoritäten geladen waren. — Die Zufahrt der Equipagen dauerte länger als eine volle Stunde. Die Gesamtzahl der geladenen Gäste belief sich auf 100.

* Heute ist die monatliche Silberfendung aus den ungarischen Bergstädten, im Betrage von 75,000 fl. C. M. geprägter Münzen hier eingetroffen, und in das k. k. Münzamt abgeliefert worden.

Deutschland.

** Demnächst werden die verschiedenen Liquidationen für die Kriegs- und Exekutionskosten der deutschen Truppen in Schleswig-Holstein bei der Bundesversammlung eingereicht werden. Da der Krieg in den Herzogthümern ein Bundeskrieg war, und auf Anordnung des Bundes, respektive der früheren provisorischen Zentralgewalt geführt wurde, so müssen die Kosten auch vom Bunde getragen und auf die einzelnen Bundesglieder repartirt werden.

Berlin, 17. Mai. Der Kaiser von Rußland ist gestern Abends 8 Uhr in Potsdam eingetroffen. — Der russische Reichskanzler Graf Nesselrode ist gestern Abends 9 Uhr hier eingetroffen und im k. Schlosse abgestiegen. Heute Früh um 9 Uhr hatte Graf Nesselrode eine längere Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Freiherrn v. Manteuffel.

Schweiz.

Bern. Der große Rath hat den Vorschlag der Regierung auf Erlassung einer allgemeinen Amnestie für

politische Vergehen und Verbrechen einstimmig angenommen.

** Der große Rath in Bern hat zum Großrathspräsidenten den Obersten Kurz, zum Vizepräsidenten den bisherigen Präsidenten Simon und zum Regierungspräsidenten H. Blösch gewählt. Die Kandidaten der Radikalen brachten es bis auf 40; die der Konservativen auf 106 Stimmen.

Frankreich.

Paris, 14. Mai. Der gesetzgebende Körper hat heute in den Abtheilungen die Prüfung des Budgets für 1853 beendet und 21 Mitglieder für den Ausschuß, der die Berichterstattung vorbereiten soll, ernannt. Es hat allen Anschein, daß die Debatten in der öffentlichen Sitzung sehr lebhaft sein werden, insofern dürfte das Budget doch, so wie es von der Regierung vorgeschlagen ist, beinahe einstimmig durchgehen. Herr v. Montalembert, der aber auch zum Kommissionsmitglied ernannt wurde, zeigt sich sehr verständig; er sprach sich sehr entschieden gegen jede Opposition aus, er will, daß man sich derselben nur bediene, um der Regierung zu rathen, und daß in Bezug auf Reduktionen nur im Einverständnis mit ihr vorgegangen werde.

** Der Brief des Grafen v. Chambord hat bei der legitimistischen Partei einen sehr verschiedenen, im Ganzen aber keinen günstigen Eindruck hervorgebracht. Einige sehen ihre eingeschlagene Enthaltungspolitik dadurch als richtig bestätigt, einige Andere werden auch ihrer Unentschlossenheit in diesem Punkt ein Ende machen, aber das ist nur eine sehr kleine Minderzahl. Die sich aber bereits der gegenwärtigen Regierung anschließen, und deren Zahl ist sehr bedeutend, fühlen sich durch dieses Schreiben, das ihr Benehmen tadelt und sie so zu sagen außer ihrer Partei stellt, sehr verletzt; übrigens ist Alles über einen Punkt einig, nämlich über die Langsamkeit, mit der Graf Chambord seinen Anhängern in Bezug auf einen so wichtigen Gegenstand seinen Rath zu ertheilen für gut fand. Die Nummer der „Independance belge“, welche den Brief des Grafen von Chambord wörtlich abgedruckt enthält, ist auf der Post zurückgehalten und nicht ausgegeben worden.

** General Lamoriciere hat ebenfalls seinen Eid verweigert. Er hat nur 29 Jahre und einige Monate Dienstzeit und ist somit nicht pensionsberechtigt. Er und seine Kollegen, die den Eid verweigern, sind damit aus dem Heere gestrichen.

** 15. Mai. Unter den heute bekannt gewordenen 15 bis 20 Abdankungen von Mitgliedern örtlicher Körperschaften befinden sich Legitimisten, Orleansisten und Republikaner durcheinander.

** 15. Mai. Die „Union“ greift die Regierung wegen der angeordneten Erbauung von Arbeiterwohnungen für die Arbeiter an. Sie will darin die Anwendung bekannter verderblicher Theorien, d. h. also Sozialismus, entdecken und macht auf die Gefahren der unmittelbaren Einmischung des Staates in die Bauindustrie, auf die ungerechte Bevorzugung der Arbeiter der großen Städte vor den Landbewohnern u. dgl. aufmerksam. Ob sie in einzelnen dieser Ausstellungen Recht haben kann, wollen wir nicht unteruchen, gewiß ist aber, daß diese Polemik unter den Pariser Massen keine Anhänger findet.

** 15. Mai. Das Unterhaus hat die Einkommensteuer auf ein weiteres Jahr bewilligt und fährt in der Berathung der Milizbill fort.

** Der „Indep. B.“ wird aus Paris geschrieben, daß bei Gelegenheit der letzten Feste von einem Attentat gegen das Leben des Prinzpräsidenten die Rede war. Man hätte sogar im Voraus einen weiblichen Mörder angezeigt, weshalb ein sehr scharfes Auge auf das schöne Geschlecht beim Ball in der Militärschule gerichtet worden wäre.

** Der Minister des Innern hat dieser Tage eine Kommission eingesetzt, die das Gesuch der Theaterdirektoren zu prüfen hat, die auf Aufhebung der Armenabgabe zur Unterhaltung der Spitäler angetragen. Die „Patrie“ will wissen, daß des Gesuch Berücksichtigung finden dürfte.

** Die Akademie der Inschriften hat Herrn Bur-nouf an die Stelle des verstorbenen Baron Waldenauer zum lebenslänglichen Sekretär gewählt.

** Man versichert, daß die Budgetkommission der Regierung gegenüber folgende drei Ansprüche erhebt: 1. Aufhebung des Polizeiministeriums; 2. Aufschlüsse

über die Rentenkonversion und 3. Aufschlüsse über das Defizit, daß nach Behauptung des Herrn Guin hundert und nicht fünfzig Millionen beträgt.

** Man spricht wieder von Ministermodifikationen. Herr von Persigny soll Staatsminister und Herr Mau-pas Minister des Inneren werden, das Polizeiministerium würde ganz wegfallen.

** 16. Mai. Die „Patrie“ veröffentlicht endlich heute das Schreiben des Generals Changarnier, wodurch derselbe den Eid verweigert, und fügt folgende Worte hinzu: „Ist es ein gefallener König, ist es ein im Exil lebender König, der solche anmaßende Sprache führt? Nein, gefallene Könige bewahren die Würde in ihrem Sturze, verbannte Prinzen achten die Grenze ihres Unglücks.“ Frankreich hat sein Vertrauen auf den Mann gesetzt, der es ohne dem General Changarnier und ihm zum Troze gerettet hat. Wir wollen nicht die Beleidigungen rügen, die er auf Louis Napoleon schleudert, denn dies scheint die einstimmige Wahl des Landes rechtfertigen, und Changarnier im Momente erheben zu wollen, wo es sich selbst herabwürdigt. Gestern war er noch ein erklärter General, heute ist er nur noch ein alltäglicher Faktions-süchtiger.

Großbritannien.

London, 14. Mai. Sir J. Graham's unumwundene Kriegserklärung gegen das Cabinet wird ohne Zweifel einen ungeheuren Eindruck, nicht bloß auf die Wähler von Carlisle, sondern auch auf die liberal wie auf die konservativ gesinnten Freihändler im ganzen Lande machen. Zusammengehalten mit Mr. Gladstone's oppositionellem Auftreten in den letzten Sitzungen, entfernt sie jede Ungewißheit über die Stellung der Peck-ten zu den Whigs. Sir J. Graham steht jetzt, Arm in Arm mit Lord John Russell, an der Spitze der Opposition, und sein Wahlprogramm, welches den Freihandel in Gefahr erklärt, wird um so weniger seine Wirkung verfehlen, als den Derbyiten ihre eigenthümliche Stellung zu den Ackerbaubezirken einen offenen, unumwundenen Widerspruch nicht gestattet.

** Die aus Ungarn ausgewiesenen schottischen Missionäre veranstalteten gestern ein Meeting in Greter Hall und erklärten sich höchst unzufrieden mit Lord Malmesbury's lauer Verwendung. Der Sekretär des Auswärtigen hat es nämlich abgelehnt, fernere Schritte in ihrem Interesse zu thun, indem sie durch Bibelverbreitung in Ungarn und durch Predigten in deutscher Sprache die Gesetze des österreichischen Staates verletzt hätten. Mehrere Parlamentsmitglieder, wie Mr. Cowan, Mr. Anstey, die zugegen waren, werden deshalb im Unterhause interpelliren.

** „Times“ nimmt, Sir Graham gegenüber, plöblich wieder Partei für das Ministerium. Ihre letzten heftigen Ausfälle gegen Lord Derby und Mr. d'Israeli waren nur eine freundschaftliche Züchtigung, keine summarische Verdammung. Sie glaubt, die Gewalt der Verhältnisse werde von selbst den Freihandel schützen, und ihre Vorliebe für die auswärtige Politik der Tories überwiegt ihren Unmuth über die gelegentlichen finanziellen Rezereten und Drohungen der neubekehrten Freihändler. Um ihre heutige Schwankung zu rechtfertigen, geht sie von der Sage aus, daß Russell und Graham sich dem leibhaftigen Herrn Cobden mit Haut und Haaren verschrieben haben.

** Mr. Roebuck erhielt vorgestern in Sheffield nach einer glänzenden Rede gegen den „Proteus d'Israeli“ das Vertrauensvotum der Wähler. Mr. Roebuck sprach sich zugleich energisch für die Nothwendigkeit einer Miliz und gegen die schlechte Walpole'sche Milizbill aus. Er denkt sich eine viel großartigere und wirksamere Nationalwehr. Im Falle der Gefahr, der leichten Gefahr, würde er jeden Mann in England, ja selbst Weiber bewaffnen. (Gelächter und Beifall.) Schwächlich und gebrechlich, wie er ist, möchte er selbst zur Musket greifen. London sei nicht, wie Paris, bloß die Hauptstadt des Landes, sondern der Welt — der Handelswelt nämlich — und müsse von der entferntesten Möglichkeit eines Angriffes auf jede erdenkliche Weise geschützt werden. — Der to-ryistische Kandidat für Windsor, Mr. Vansittart, suchte sich für einen Freihändler auszugeben, fand aber keinen Glauben. Der liberale Mr. Moore soll die meisten Chancen haben.

** Ueber die bei Aberdare vor wenigen Tagen statt-gefundene Minenerplosion erfährt man heute, daß der

Verlust von 80 Menschenleben sich leider bestätigt, daß aber die meisten derselben nicht sowohl durch die explosivenden Gase, als in dem Gedränge, sich aus dem Schacht zu retten, verunglückten. Seit sieben Jahren haben in den Kohlenbergwerken dieses einzigen Distriktes nicht weniger denn 178 Menschen ihr Leben eingebüßt.

Italien.

Turin, 15. Mai. Uebermals zirkuliren Ministerwechselgerüchte und finden diesmal starken Glauben. Der „Risorgimento“ behauptet sogar, der Ministerpräsident, die Minister der Justiz und des Innern hätten bereits ihre Entlassung nachgesucht. Einer anderen Version zu Folge wollten die Minister Graf Cavour und Farina vorerst den Schluß der Kammeression abwarten, und sodann abtreten. Ein ministerielles Zirkulare empfiehlt den politischen Obergkeiten darüber zu wachen, daß die Sonn- und Feiertage nicht entheiligt werden.

16. Mai. Nach dem „Risorgimento“ beharren der Ministerpräsident d'Azeglio und Graf v. Cavour auf dem Gedanken, ihre Portefeuilles niederzulegen, ungeachtet der König selbst den Wunsch des Gegentheiles ausgesprochen hätte. Heute fand ein Ministerrath statt, bei welchem laut der „Armonia“ Cavour nicht mehr erscheinen wollte. Der neue Kammerpräsident Ratazzi soll sich übrigens für Beibehaltung der ministeriellen Politik erklärt haben, wodurch der Hauptanlaß zur ministeriellen Krisis entfiel.

Türkei.

Zara, 14. Mai. Zwei türkische Bataillons sind aus Livno in Mostar eingerückt. Dem Vernehmen nach werden sie gegen die montenegrinische Grenze gerichtet. Doch soll die Operation gegen Montenegro erst, wenn Befehl dazu aus Konstantinopel einläuft, beginnen.

Australien.

Die Nachricht, daß auf den Gesellschaftsinseln die Königin Pomare abgesetzt und die Republik verkündet worden sei, wird bestätigt. Mehrere Amerikaner sollen bei diesem Ereignisse theilhaftig gewesen sein. — Auch auf den Sandwichsinseln soll bald dasselbe Beispiel befolgt werden und der König Ramehameha bereits entschlossen sein, abzudanken und sich in's Privatleben zurückzuziehen.

Städtischer Telegraph.

Schlusskurse der Wiener Börse vom 19. Mai nach telegraphischem Berichte:

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Metalliq., pr. Ent., Dose v. J. 1834, Anleh. v. 1851, Bank-Aktien, Nordbahn-Akt., Wien-Loggnitz, Oebb.-W.-Neust., Don.-Dampfsch., Augsburg, London, and Gold-Agio.

Auch im Schooße der I. Osnier Kommunalbehörde ist eine Kommission in beständiger Verabstung bezüglich der Festlichkeiten, welche bei der beglückenden Ankunft Sr. Majestät des Kaisers, unseres allergnädigsten Monarchen, arrangirt werden sollen.

Wenn die herrliche, vom gesammten zahlreichen Auditorium dreimal wiederholte Beifallsalve, mit der vorgestern Fr. Liebhardt im Nationaltheater (in der Titelrolle von Flotow's „Martha“) bei ihrem ersten Erscheinen empfangen wurde, als ein Bewillkommungsgruß betrachtet werden darf, der dem Gaste, dem weiblichen Gaste, dem landsmännlich weiblichen Gaste galt, so muß der häufige und rauschende Applaus, der im Laufe der Darstellung in stets gesteigter Weise sich kund gab, ein wohlverdienter, den virtuosen Eigenschaften der vielgeschätzten Künstlerin willig gezollter Tribut genannt werden, auf dessen Spende weder Galanterie noch Patriotismus im Geringsten einfließen. Denn gewiß, wenn wir alle, der vielgeschätzten Gastin eigenthümlichen Vorzüge im Detail wie im Ganzen in's Auge fassen, so erwächst ein Resultat, das unbedingt zu Gunsten der Künstlerin spricht, und den reichgespendeten Beifall vollkommen zu rechtfertigen vermag. Eine frische, umfangreiche, klangvolle Stimme, die besonders in der Höhe den Schwerpunkt ihrer Wirksamkeit hat, allein auch in der Mitte und Tiefe von ansprechender Gewichtigkeit ist, ein gediegener, von trefflicher Schule zeugender, durch Geist wie Gefühl antmierter Vortrag, der eben so leicht die gefährlichsten Koloraturschwierigkeiten besiegt, als er sich im gefühlvollen Ausdruck der sogenannten getragenen Stellen eindringlich erweist, das dezente, aber zugleich beredte und degagirt Spiel: das Alles ist, in Verbindung mit dem Anziehenden der persönlichen Erscheinung wohl im Stande, die enthusiastischen Applaudissements zu erklären, deren sich die auch durch den Reiz der Anspruchslosigkeit gewinnende Künstlerin im Laufe der Darstellung zu wiederholten Malen zu erfreuen hatte. Mit wahrer Ungeduld sehen wir den weiteren Gastspielen derselben entgegen, die uns Gelegenheit zu detaillirter Würdigung, den Opernfreunden interessante Genüsse bieten werden. Frühlingssonnige Stimmung herrschte im Auditorium, die selbst dann

nicht getrübt wurde, als einige Unzukömmlichkeiten von Seite einer noch in den Kinderstufen der Kunst auftretenden Sängerin und die vorlaute Dienstbesessenheit des Souffleurs den musikalischen Himmel zu ungewönlchen drohten.

Fabrikengasse, was soll das geben, Was bevölkert Dich so sehr? Welch' ein fremdes, neues Leben, Ich erkenne Dich nicht mehr!

Kommt doch für Alles und Jedes seine Zeit! Wer unter uns hätte es noch vor wenigen Monden zu prophezeien gewagt, daß die Theresienstädter Fabrikengasse, diese terra incognita für unsere Flaneurs in Paletots und Bousen, diese in romantischen Dunkel und klassisches Staub gehüllte, diese von Pfingstglanz und Düngerduft durchwobene Gasse zu solcher Herrlichkeit gelangen werde, die sich gestern bei Eröffnung des hiesigen deutschen Sommergeaters so glorreich ihr aufgethan. Welche Umwandlung! Jene Einöde, die früher selbst ein Diogenes zum Wohnstige hätte wählen können, ohne sich in seinem menschenfeindlichen Plaisir gestört zu sehen, wie wimmelte sie gestern von ganzen Schaaeren von Neugierigen, die zu Fuß wie in Karossen herbeieilten, um der Einweihung dieses neuen Musentempels beizuwohnen. Und auch der Rezensent, der Historiograph im Bereiche aller theatralischen Genüsse, a ch er „steigt hinein zum ersten Mal, mitzufühlen Freud' und Qual!“ muß aber, wahrheitsliebend wie er ist, gestehen, daß er von ersterer sehr viel, von letzterer blutwenig empfand. Vor Allem sei den Bemühungen des Herrn Direktor Witte die gebührende Anerkennung gebracht, daß seine Energie, Thätigkeit und Umsicht einen Vergnügungsort geschaffen, der wegen seiner Nähe dem bequemlichkeitsliebenden Theile der Theaterfreunde eben so willkommen ist, als er vermöge seiner komfortablen und doch ländlichen Einrichtung nichts von dem Vergnügen entbehren läßt, das wir früher im Stadtwaldchen empfanden. Der geräumige, bequeme, im gothischen Style gezimmerte Zuschauerraum ist von gefälliger Aussehen, und bietet die Bühne einen nicht minder freundlichen, pittoresken Anblick. Daß das amphitheatralische Gebäude nicht eine Hufeisenform erhalten hat, dürfte in Lokalitätsverhältnissen begründet sein. Zu befürchten bleibt es jedoch, daß die Galleriebesucher, welche dicht in der Nähe des Bühnenraumes zu sitzen kommen, im Sehen und Hören einigermaßen gehindert sein dürften, um so mehr, da die breitere Wandung, die den Zuschauerraum von der Bühne trennt, allzu hoch aufgezogen ist. Sollte nicht auch der Orchesterraum erhöht werden müssen, da die Musik, trotz der starken Besetzung, uns dumpf und nicht vernehmlich genug schien? Doch sind dies nur kleine Mängel, die im Vergleich zu den vielen Annehmlichkeiten, die uns der Aufenthalt in diesen freundlichen Räumen gewährt, kaum in Betracht zu ziehen sind. Was die Vorstellung selbst betrifft, mit der die eiferbesessene Direktion die Arenaspiele eröffnete, so müssen wir gestehen, daß die gegebene Novität „Der Vertrauensmann, oder Wahrheit und Lüge,“ komisches Charaktergemälde von Verla, unseren Erwartungen nicht ganz entsprach. Wir wollen damit nicht sagen, daß das Stück mißfallen habe, da viele wirklich komische Situationen wie allusionreiche Stellen ihr dankbares Publikum fanden, allein es ist das Sujet so gewaltsam „vermudelt und verwupelt,“ um in der modernen Possensprache zu reden, und so trainirt, daß es uns wenigstens abschmeckend vorkam. — Doch chacun à son gout, und wir möchten eben nicht behaupten, daß unser Geschmack der maßstab- und ausschlaggebende sei. Mit Lob verdient erwähnt zu werden, daß fast sämtliche Mitwirkende besessen waren, der Piece die möglichste Wirksamkeit zu verschaffen, in welcher Beziehung sich die Herren Tomassini und Schönau besonders hervorhoben, deren ersterer ein trefflich vorgetragenes Komplet auf allgemeines Verlangen wiederholen mußte. Das Arrangement des Ganzen macht dem Geschmack und dem Fleiße des Herrn Oberregisseur alle Ehre. Der Besuch war, wie sich denken läßt, ein äußerst zahlreicher, der Eindruck, den die Gesamteinrichtung dieser neuen Vergnügungsressource hervorbrachte, ein äußerst günstiger, und so dürfte die deutsche Thalia auch auf diesem halbländlichen Sanssouci auf einen rentablen Kultus zu zählen haben, was wir im Interesse der Geselligkeit wie der unterstützungswürdigen Direktion herzlich wünschen.

Gestern wurde im Nationaltheater zum ersten Male Hackländer's von Csepregby überseztes Lustspiel „Der geheime Agent“ gegeben. Da die Piece vor einigen Tagen auch im deutschen Theater zum ersten Male gegeben und Vorzüge wie Mängel derselben besprochen wurden, erübrigt es nur, der Darstellung zu erwähnen. Die Rolle des Fürsten war in den Händen des Herrn Käpplö, welcher zwar in komischen Rollen und als Naturbursche in seinem eigentlichen Elemente ist, doch seine heutige Aufgabe mit der gehörigen Nuancirung zu lösen verstand. Fr. Jókai spielte die herrschsüchtige Mutter des Fürsten, und glückte es ihr insbesondere in jenen Momenten, wo sie ihrem Sohne imponiren will, den Ausdruck ihres herrischen Willens mit der ihrem Sohne als Souverain gebührenden Achtung zu vereinbaren. Fr. Komlóssy wußte als Prinzessin Eugenia trotz der Passivität ihrer Rolle dennoch hie und da zu effektuiren, was besonders in der Scene der Fall war, als sie ihrer Tante ihre Liebe zu dem geheimen Agenten gesteht, nach welcher sie auch mit Beifall ausgezeichnet wurde. Die köstlichsten Figuren waren jedoch der Oberhofmeister (Fr. Szentpétery) und der Premierminister (Herr

Jácsoy), welche öfters rauschenden Applaus erhielten, und in dem sonst ziemlich monoton gehaltenen Lustspiele die einzigen Gestalten von komischer Wirksamkeit sind. Das Arrangement des Ganzen ließ nichts zu wünschen übrig. Wahrscheinlich wegen der vielen an diesem Tage stattgefundenen Unterhaltungen war das Haus nur mäßig besucht.

Die Organe der Deffentlichkeit, so oft bemüht, Gebrechen und Mängel im allgemeinen Interesse zu rügen, ergreifen gewiß jede Gelegenheit mit Freuden, die ihnen zu Lob und Rühmen willkommenen Anlaß gibt. So wollen wir der Dampfeschiffahrtsdirektion den verdienten Tribut dankbarer Anerkennung nicht versagen, daß sie dem im Publikum wie in Journalen laut gewordenen Wunsche, an Feiertagen ein drittes Schiff für die Pest-Osnier Promenirlustigen zur Disposition zu stellen, bereitwillig entsprach, indem sie gestern drei Schiffe, und zwar jede 1/2 Stunde bis 9 Uhr Abends, zum Verkehre bereit hielt, welche auch vollauf zu thun hatten, um die Spazierlustigen an die gegenseitigen Donauufer zu befördern. Das Schiff „Galathea“ war es, das sich als dritter im Verkehre befördernden Bunde den beiden früheren Dampfeschiffen beigesellte, und das nebenbei gesagt, durch die majestätische Ruhe, mit der es den Strom durchschneidet, den Passagieren eben so viele Behaglichkeit bereitete, als es der Kunstthätigkeit, die auf der Altosner Werfte entfaltet wird, alle Ehre macht.

Durch Herrn Magistratsrath Anton von Alfer, als Junktkommissär der hiesigen bürgerlichen Kaffeevereinigung, wurde ein, von den inkorporirten Herren Kaffeevereinigungsgesammelter Betrag von 71 fl. 30 kr., und von obbenanntem Herrn Magistratsrath, als Innungskommissär der bürgerl. Kappenmachervereinigung, 2 fl. CM. als milder Beitrag für die hiesige Säuglingsbewahranstalt eingesendet. — Ebenso spendete der hiesige bürgerliche Uhrmachermeister Fr. Swoboda der Anstalt eine hübsche Uhr.

Wir brachten in unserem gestrigen Blatte unter dem städtischen Telegraphen eine Notiz bezüglich des hier schon seit vielen Jahren bestehenden k. k. Kundschafsamtes. Wir sind beauftragt, diese Notiz dahin zu berichtigen, daß das hiesige Kundschafsammt nur eine konzessionirte Privatagentur sei und derselben weder die Bezeichnung kaiserlich-königlich, noch die Eigenschaft eines Amtes zukomme.

Wiener Blätter melden: Die Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers in Ungarn dürfte nur von kurzer Dauer sein und sich auf höchstens 10 bis 14 Tage erstrecken.

Die hiesige Handelskammer ist vom Handelsministerium ermächtigt worden, bis zum Erscheinen der allgemeinen Sensalenordnung, Waarensensale zu ernennen.

Der Schriftsteller, Herr Franz v. Csázar, gibt im „M. G.“ zu wissen, daß, da die Pränumeranten auf seine im Jänner dieses Jahres erschienenen neueren Novellen an mehreren Orten sich beklagen, das Werk noch immer nicht bekommen zu haben, in diesem Falle sich Jedermann direkte an ihn selbst nach jWaißen wenden möge.

Hinsichtlich der in mehreren Zeitungen enthaltene Nachricht vom Tode der Schauspielerin Szathmáryleszen wir im „M. G.“, daß der hier weilende Dr. Felek einen Brief aus Debreczin bekam, in welchem der Briefschreiber sich über diese Gerüchte verwundert, da er noch vom 7. d. M. von der betreffenden Künstlerin aus Bányfa-Hunyad in Stebenbürgen einen Brief erhielt. Wir wünschen, daß sich diese letztere Nachricht bestätigen möge.

Der in Hamburg lebende Komponist, der Dichter der Oper „Claus Störtebeker,“ hat es unternommen, zu Karl Beck's „Janke“ eine Ouverture und zu den einzelnen Gefängen eine melodramatische Begleitung zu schreiben. Dieses Werk soll in Hamburg schon in den nächsten Wochen zur Aufführung kommen.

Auch eine Seltenheit! — Die aus 18 Mitgliedern bestehende Schauspielergesellschaft des Frn. Pózsa, welche vor einigen Tagen von Dées nach Kronstadt übersiedelte, befand sich in ersterer Stadt durch beinahe 4 Jahre hintereinander, was einerseits von dem Kunstsinne des Städtchens, andererseits aber von der Thätigkeit der Schauspieler Zeugniß gibt.

Zu Anfang dieses Monats wurden Pferdehändler aus Szentes auf dem Wege von Szegedin nach Mindspont von 6 bewaffneten Räubern überfallen und einer Baarsomme von 4000 fl. CM. beraubt. Die Räuber sind bereits eingebracht.

Der Strafenräuber Stephan Csedy, welcher im Jahre 1849 den Grafen Sigmund Almásy auf der Straße nach Gorpow, sodann mehrere Kapuzärer Insassen beraubt und seither ähnliche Frevel verübt hatte, ist in Szill am 6. d. durch die Gend'armerie mit einer bedeutenden Baarschaft von Silber und Gold festgenommen worden.

Die große Gold-, Gold- und Silberlotterie zur Gründung eines k. k. Militärspitales in Karlsbad tritt nun in's Leben, indem Se. k. k. Apost. Maj. der Kaiser die Allerhöchste Genehmigung zur Ausföhrung dieses Planes gegeben hat. Wir heben hervor, daß dieses Un-

ternehme... vattpesul... genannte... Leitung... dern des... handlung... tragen w... mit eine... vertheilt... * * * * * Stebenbü... Diejenig... legten fü... einföhrun... gouverne... visforisch... * * * * * es, eine... vorwärts... gerechnet... regelten... Freuden... gesetzt we... lassen, di... wendige... baues ba... jetzt einze... Gemeind... aus elge... fern, st... Sorge d... bietet u... Borthell... rend in... porte vor... täglich an... des steh... * * * * * muß ist... nen. Da... und wir... Dpernstü... kapellen... * * * * * Herber... richtet... * * * * * verwehr... * * * * * Mai an... mit zwei... Zerr als... Die Leist... mus, wi... auch mit... gar zu lä... die ste bi... gen Suk... * * * * * mit dem... kanzlers... von Cover... haben geg... der Proje... gen sollte... * * * * * Laufe die... osterwäh... gen. Die... Stückes... und es... Landes... seinem ne... Geschäfte... derselben... Leider dü... den Aufw... in London... Haus für... verzichten... zu den U... * * * * * + Di... die Sache... sechsmo... was im... der Verlu... „Wie, a... Schritte... den Wort... sich eine... unseligen... + Di... 26,800,0

ternehmen keineswegs eine auf Gewinn zielende Privatpekulation ist, sondern einzig die Förderung des genannten humanen Zweckes zur Grundlage hat.

Außer der neuen Gerichtsorganisation tritt in Stebenbürgen auch eine Advokatenordnung in Kraft. Diejenigen Advokaten, welche die Praxis während der letzten fünf Jahre ausübten, können von der Gerichtseinführungskommission mit Zustimmung des Militär-gouvernements mit der Fortführung der Advokatur provisorisch betraut werden.

Mit dem Bau der Eisenbahnen im Banate geht es, einem Berichte der „Gr. Z.“ zufolge, leider nicht vorwärts, und wir müssen dort, die Wasserstraßen abgerechnet, immer noch schneckenartig auf unseren unregelmäßig umherkutschenden; doch wir nehmen mit Freuden wahr, daß die Hauptstraßen in besseren Stand gesetzt werden, und auch einzelne Gemeinden sich herbeilassen, die Hauptwege zu regeln.

Theater, Kunst und Literatur.

Die erste Lieferung des Albums für Militärmusik ist in Wölgel's Musikkalenderhandlung in Wien erschienen. Das ganze Werk ist auf 24 Lieferungen berechnet, und wird eine Sammlung der beliebtesten Ouverturen, Opernstücke, Tänze und Märsche für die k. k. Militärmusikkapellen enthalten.

Zu Wobrunge, bei Elbing, der Geburtsstadt Herders, wird diesem großen Gelehrten ein Monument errichtet.

Gupkow hat ein neues Drama geschrieben: „Das verwaiste Kind.“

Donizetti's „Lucia di Lammermoor“ ist am 13. Mai an der Londoner italienischen Oper in Covent-Garden mit zwei deutschen Repräsentanten der Hauptpartien, Anna Zerr als Lucia und Ander als Edgar, aufgeführt worden.

Der Streit um Fräulein Johanna Wagner ist mit dem für Lumley gefällten Spruche des Londoner Bizeanglers noch keineswegs zu Ende. Der Impresario von Covent-Garden, und mit ihm der Vater der Sängerin, haben gegen das Urtheil Protest einzulegen beschlossen, und der Prozeß kann leicht die Saison, worin Fr. Wagner singen sollte, überdauern.

Charles Dickens und seine Kollegen haben im Laufe dieser Woche ihr Liebhabertheater zum Besten des osterwählenden Literatenfondes in Birmingham aufgeschlagen. Die beiden Vorstellungen des neuen Bulwer'schen Stückes haben dem Fond eine nette Summe eingetragen, und es laufen auch sonst von verschiedenen Theilen des Landes Beiträge ein.

Miscellen.

Die Appellkammer zu Aachen verhandelte am 14. v. die Sache eines Steuernehmers. Das Urtheil lautete auf sechsmonatliches Gefängniß. Auf die Frage, ob sonst etwas im Urtheil vorhanden sei, wurde bemerkt, daß auch der Verlust der bürgerl. Rechte auf ein Jahr erkannt sei.

Die Bevölkerung Frankreichs war im Jahre 1784 26,800,000 Seelen, 1815 über 29 Mill., und 1846 über

35 Mill. Die Produktion des Landbaues betrug nach den Schätzungen eines der berühmtesten Statistiker im Jahre 1700 etwa 1500 Mill. Franken, 1784 über 2000 Mill., 1813 mehr als 3300 Mill., und 1840 über 600 Mill. Franken.

Lola Montez hat ihre Streit- und Vorlust noch nicht aufgegeben. Neulich hatte sie mehrere Gäste zum Nachtmahl eingeladen, Italiener, Polen, meistens Flüchtlinge. Es wurde viel von „Weibern, Wein und Gesang“ gesprochen, und als ein Gast sich ungebührlich über einen dieser Artikel äußerte, fiel Lola Montez mit der ganzen Energie einer früheren Zeit über ihn her, schlug ihn, stellte sich vor die Thüre, um ihm das Hinausgehen zu verwehren, und ließ ihn endlich durch ihre Leute die Treppe hinabwerfen.

Der schlechte Ausfall der Leipziger Messe hat in den sächsischen Fabrikorten viele Arbeitseinstellungen zur Folge; so haben in der Stadt Olachau allein 300 Weber ihren Abschied erhalten.

Im Kanton Wallis hat ein Vater seinen 20jährigen Sohn von der Höhe eines Felsens in den Abgrund gestürzt, um sich desselben zu entledigen. Die zerschmetterte Leiche wurde erst nach vier Monaten gefunden. Das Bezirksgericht Viso hat den unmenschlichen Mörder zum Tode verurtheilt.

Der stille Krieg gegen den hohen Biertarif in Augsburg — Wirthe- und Bräuhäuser stehen leer, wogegen die arbeitende Klasse mehr dem weissen Bier zuspricht und den mittleren Ständen leichter Tischwein einen angenehmen Ersatz bietet — fängt an, sich erfolgreich zu zeigen; mehrere Brauer haben sich bereits bewegen gefunden, die Preise zu ermäßigen, und selbst Platzwirthe können nicht länger den passiven Widerstand ertragen.

Die kön. zoologische Gesellschaft von Antwerpen erhielt ein interessantes Thierexemplar zum Geschenk. Es ist dies ein Vogel, der durch die Paarung eines Pfaues mit einer Perlhenne entstand.

Der Schäfer einer Gemeinde des badiſchen Oberlandes verkaufte die seiner Hut anvertrauten Schafe und begab sich mit dem erlösten Geld gestern bei Mannheim auf das Düsselvorfer Dampfboot, „Eberfeld“, um nach Amerika zu gehen. Der Bürgermeister einer benachbarten Gemeinde, zufällig in Familienangelegenheiten gleichfalls das Boot bestreitend, erkennt diesen Schäfer und weiß von dessen Diebstahl, wagt aber im Anfang nicht, denselben zu arretilren; ein hiesiger Advokatanwalt, auch auf dem Boot, bei dem er sich nun deshalb wegen gesetzlicher Befugniß zur Arrestation erkundigt, rathet ihm solche unter den vorliegenden Umständen an; das Boot hat nun Gernsheim erreicht und dort kommt wie gerufen ein großherzogl. heſſischer Gensd'arme auf's Boot, um nach Mainz zu reisen, der Bürgermeister requirit nun denselben und dieser arretilret den Schäfer, bei welchem man noch das Geld für die gestohlenen Schafe findet und in Beschlag legt.

Nach offizieller Zählung beträgt die Gesamtzahl der Bevölkerung von Frankreich 35,781,628 Einwohner.

Bei Gelegenheit eines Gemeindefestens trug kürzlich in dem Dorfe Chamofon im Kanton Wallis ein mehr als achtzigjähriger Mann, Cyprien Mays, die „Blume“, d. h. den Preis, davon. Zu der Blume fügten patriotische Mädchen als Glückwunsch noch einen schönen Strauß. Der Befrängte dürfte wohl der älteste der schweizerischen Schützen sein.

Die erste Verwendung von Baumwollenzug zur Verfertigung von Segeltuch geschah in Amerika. Diefem Stoffwechsel bei der Segelfabrikation, zu welcher bis dahin lediglich und ausschließlich das Leinenzug für tauglich gehalten worden war, verdankt Amerika hauptsächlich den Obſieg seiner Klipper in der Fahrſchnelligkeit. J. Colt zu Patterſon im Staat Maſſachuſetts war der Erste, welcher das Segeltuch aus doppeltem und gedrehtem Garn ohne Beimischung von Stärke auf Dampfſmühlen fabriziren ließ, und die Segel der Yacht „Amerika“, welche bekanntlich bei den vor Jahresfrist in den Gewässern der Inſel Wight ſtattgefundenen Wettſeglungen alle ihre Mitſegler beſiegte, ſtammten aus der Coltiſchen Fabrik.

sen aber als ein Stoff, der sich praktisch nicht bewähren dürfte, abgelehnt worden waren.

Local-Begleiter.

Nemzeti színház. 36 sz. Pest, pénteken, május 21-én, 1852:

Végrendelet.

Eredeti dráma 5 felvonásban. Irta Czako Zsigmond. Személyek:

- Báró Zsolti. Szigligeti. Gróf Tárai Béla. FELEKI ur. Margitai, nevelője. Szilágyi S. Kereszti Lőrincz, szobrász. László. Gróf Csák. Vass. Gróf Szerém. Udvarhelyi S. Gróf Alpariné, özvegy. Jókainé. Antonia, leánya. Komlossi Ida. Riolo Nina, táncművésznő. Latkócziné. Társalkodónéja. Patakiné. Gróf Csiziné. Hubenainé. Gróf Hárslakiné. Miskolczy Jul. Országos főorvos. Balog. Udvarmester, Alpári grófnőnél. Boldog. Inas a Vadászkiirt fogadóbol. Balázs. Első. Turcsány. Második. inas Alpári grófnőnél. Petrik. Harmadik. Garzó. Negyedik. Benkő. Első. Gózon. Második. inas Tárai grófnál. Virág. Harmadik. Korcsák.

Urak. Urnők. Történethely: Pest. Kezdeté 7 órakor, vége 9 után.

Sommertheater in Pest.

19. Vorstellung. Freitag, am 21. Mai 1852. im 7. Abonn.

Der Vertrauensmann,

oder: Wahrheit und Lüge. Komisches Charaktergemälde in drei Aufzügen von A. Berla. Musik vom Kapellmeister Franz v. Suppé. Anfang um halb 6 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung im Stadttheater: Hutmacher und Strumpfwirker. Posse in 3 Akten von Gopp. Anfang 7, Ende halb 10 Uhr.

Sommertheater in Ofen.

2. Abonnement. Freitag, am 21. Mai 1852. 16. Vorstellung.

Gastspiel des Herrn König vom großherzoglichen Hoftheater in Olbenburg.

Der Vater der Debutantin,

oder: Doch durchgesetzt! Posse in 5 Akten, nach d. Französischen von L. W. Bock. Personen: Graf Ernst v. Hohenthal. Hr. Apel. Fanne, ehemals Schauspieler. Hr. König. Afanafia, seine Tochter. Fr. Otto. Fräul. Emilie Müller, Schauspielerin. Fr. Graube. Spinne, Professor. Hr. Graubner. Der Theaterdirektor. Hr. Rosenſchön. Der Regisseur. Hr. Köppl. Heſſe, Theaterdiener. Hr. Blantovſky. Epille, Haushälterin bei Spinne. Frau Ratte. Aqua-Marin, Journalist. Hr. Eichenwalb. Schauspieler und Schauspielerinnen. Müller. Diener. Ort der Handlung: Eine deutsche Residenz. Anfang um halb 6 Uhr.

Fahrordnung

der zwischen Pest und Wien verkehrenden Personen und gemischten Züge seit dem 15. Mai 1851. Abfahrt 7 1/4 Morgens (Personenzug). — Eintreffen in Wien Abends 6 1/4 Uhr. Abfahrt 1/4 Uhr Nachmittags (gemischter Zug). — Eintreffen in Wien: Früh gegen 6 Uhr. Abfahrt von Wien (Personenzug): Früh 7 Uhr. (gemischter Zug): 1/2 Uhr. — Eintreffen in Pest: gegen 8 Uhr Morgens.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthofe: Zur „Europa.“ Die Herren: Ladiſl. v. Káſonyi, Gutsbeſitzer. — Mich. v. Hollóſſy, Gutsbeſitzer. — Guſtav Sartory, Kaufm. von Triest. — N. Koſtrant, Schafwollwaaren-Fabrikant von Reichenberg. — Heinr. Auſterliſ, Delſabrikant von Raab. — Andreas Marchard, Gaſtwirth von Raab. — Joſ. Neumayer, k. k. Eſſiglieferant von Wien. — Math. v. Biſenay, k. k. Bezirksrichter von Gran. Zur „Stadt Paris.“ Die Herren: Franz Bory, Gutsbeſitzer von Keſár. — Mik. Droſi, Profeſſor von Szemes. — J. S. Jaulus, Kaufmann von B.-Güarmath. — Elias Heſlmann, Kaufmann aus Böhmen. — Joſ. Gey, Finanzreſpizient aus der Bukowina. — Iſabäus Pleſky, Defonomie-Beamter aus Mähren. — Adolph Grünbut, Lehrer. — Karl Fungyal, Wirthſchaftsbeamter. — Ludw. Karlowſky, Gutsbeſitzer von Abony. Zum „weißen Schiff.“ Die Herren: Joſ. Gyurts, Beamter von Waizen. — Franz Raſowſky, Beamter von Kopolk. — Joſ. Kofchmann, Advokat von Schemnitz. — Andr. Zimmer-

mann, f. Oberleutnant von Graz. — Franz Streibiger mit Gattin, Rothgärber von Bistritz. — Frau Karoline v. Hanke, Grundfrau v. Neutra.

Verstorbene in Pest.
Innere Stadt.

- 4. Mai. Dem Hrn. Ant. v. Miksey, Grundherr, seine Gattin Ekber, kath., 70 J. alt, an Lungenlähm. Ungargasse Nr. 4.
- 9. Dem Hrn. Peter Semperödy, Schneidermstr., f. Tocht. Pauline, kath., 9 Woch alt, an Darrsucht. Müllergasse Nr. 10.
- 10. Dem Hrn. Job. v. Mayer, Apotheker in Abony, seine Tocht. Innocenzia, kath., 8 J. alt, an Wassertopf. Gatsvanergasse Nr. 19. — Der Wittve Rosalia Lendvay ihre Tochter Rosalie, kath., 23 J. alt, an Abzehr. Müllergasse Nr. 12.
- 12. Dem Joh. Wolf, Maurer, f. Gattin Maria, kath., 55 J. alt, an Abzehrung. Leopoldgasse Nr. 1.
- 13. Dem Martin Bachnyczyk, Schneidermeister, f. Tochter Hermine, kath., 1 1/2 J alt, an Abzehrung. Bassteigasse Nr. 22.
- 14. Baroness Therese v. Wenkheim, kath., 60 J. alt, an Gebärmertzündung. Universitätsplatz Nr. 2.
- 15. Dem Hrn. G. v. Polczowitz, Landesgerichtsassessor, f. Sohn Johann, griech. n. u., 14 Mon. alt, an Abzehrung. Untere Donauzeile Nr. 33.

- 16. Dem Georg Barts, Tabakants-Wachdiener, f. Gattin Marie, evang., 44 J. alt, an Abzehrung. Salzgasse Nr. 7. — Dem Hrn. Math. Rosbauer, Eisenmachermeister, f. Gattin Elisabeth, kath., 54 J. alt, an Gicht. Müllergasse Nr. 2.
- 17. Dem Joh. v. Deak, Landesgerichts-Assessor, f. Tochter Isabella, kath., 9 J alt, an Skropheln. Grünebaumg. Nr. 18

Wiener Börsen-Kurse 19. Mai.

5/10 Metalliques . . .	95 7/8	Linz-Budweiser . . .	295
Anleben v. 1-51 L. A.	95 5/8	F. Epitrb. 40 fl. L.	78 1/2
" " " " L. B.	109 1/8	F. Windischgräß . . .	22
4 1/2 " " " " . . .	85 3/4	Gr. Keglevich . . .	9 1/4
Loose v. 1839 . . .	122 3/4	Waldbstein-Lose . . .	20
" " " " " " . . .	218 1/2	Hamburg 2. W. . .	—
Banckaktien . . .	1282	Frankf. a. M. 3 W.	122
D. Dampfsch.-Akt. . .	639	London 3 W. . .	12 20
Lloyd-Aktien . . .	121	Paris 2 W. . .	—
Nordbahn-Aktien . . .	189 1/2	Kais. Dukaten . . .	30 2/3
Wloggniger " . . .	150	Russ. Imperiale . . .	10.4
Edenburger " . . .	62 1/2	Silber . . .	22 3/4

Wasserstand der Donau am 20. Mai.

8 Schuh 9 Zoll 7 Linien ober Null.

Marktpreise von Gr.-Kanitscha.

Kanitscha, am 19. Mai 1852.

Bei spärlichen Zufuhren und lebhaftem Absatz notiren wir folgende Fruchtpreise:
Weizen von 18 fl. — fr. bis 21 fl. — fr. pr. 2 Preßb. Kub.
Korn . . . 17 " 30 " " 17 " 30 " " " " "
Gerste . . . 11 " 30 " " 12 " 30 " " " " "
Sturup . . . 15 " — " " 16 " — " " " " "
Sesben . . . 12 " — " " 12 " 15 " " " " "
Hafer . . . 8 " — " " 8 " 15 " " " " "

An dem Steigen der Fruchtpreise ist theils das Ausbleiben des Regens, theils das Zurückhalten der Vorräthe bei den größeren Grundbesitzern, theils die Spekulation Ursache.

Lotto-Ziehung.

Brünn: 58 33 88 56 20. } Nächste Ziehung ist am
Linz: 34 57 66 44 2. } 29. Mai 1852.
Wien: 12 60 84 72 16. }
Graz: 31 5 90 22 84. } Nächste Ziehung ist am
Prag: 15 27 47 70 56. } 26. Mai 1852.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Sapfir.

Nr. 116.

Pest-L'ner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

21. Mai 1852.

Die schönsten, modernsten und billigsten
Sonnen- und Regenschirme
sind schon am 24. d. M. in größter Auswahl im en gros- und en detail-Verkauf zu haben bei



J. B. Herdh,

f. k. landesbefugter Regen- und Sonnenschirmfabrikant aus Wien.

Die Niederlage in Pest ist am **Josephsplatz** im Großschen Hause Nr. 11.

316—(1, 6)

(319)

V. PREYER,

Dorotheagasse Nr. 8 in Pest, hält Lager von

engl., holländ. u. inländischen feinen **Velin-Zeichenpapieren**,
extrafeinen Brief- und Luxuspapieren, Couverts etc. etc.,
Schreib-, Concept-, Druck- und gefärbten Papieren, Hand- u. Maschin-Erzeugnisse.

Paek-, Sackl- und Flusspapiere,
echte Hamburger Schreibfedern, alle Sorten **Bleistifte** und **Siegellack**,

englische Buchbinder-Leinwänden in allen Farben.

Archiv- und Copir-Dinte, dann

engl. Stahlschreibfedern aus den besten Fabriken von **London**

Alle äußeren Krankheiten

werden von einem Doktor der Medizin,
nach den
neuesten Grundsätzen schnell und radical geheilt.

Wohnung:

Palatin-(Wind)gasse, im Marczybany'schen Hause,
(124) 2. Stock, Nr. 16, von 2 bis 4 Uhr. (8, 15)

Johann Pinter, Oberkämmerer in Szegedin, wünscht seinen Garten, bestehend aus 4 Joch sammt den dazu gehörigen Glasbäusern und Mistbeeten vom 1. November l. J. auf 3 oder 6 Jahre in Arenda zu geben. — Näheres hievon erfährt man beim Eigenthümer zu Szegedin. 316—(2, 2)

Garantie

für
radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten
und deren Folgen

nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundsätzen der

Homöopathie

von einem durch vielsährige Privat- und Spitalpraxis wohlerfahrenen hier angekommenen Homöopathen. — Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. — Wohnort: Leopoldstadt, Rádor- oder Palatingasse im Altterbart'schen Hause Nr. 17. — Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. Arme gratis. 291—(14, 25)

(315)

Telegraphische

Wasser- u. Wein-Depesche.

3weiter Train.

Marienbader Kreuzbrunn, Gleichenberger, Gaer Salzquelle, Seidschitzer, Karlsbader Schloß- und Mühlbrunn, nebst allen anderen Arten von **Mineralwässern**, sind so eben angelangt, und sowohl in Krügen, als auch Glasweise billigst zu haben bei

David Fischhof,

nächst der Promenade, im Dr. Frankenstein'schen Hause.

Gleichzeitig empfehle ich besonders für Rekonvaleszenten meinen allbekannten alten 1781-ger **Malaga**: für Gourmands meinen **Muscato-Lunel**, echten **Madeira, Ruster, Méneser** und **Tokajer Ausbruch**; für gewöhnliche Liebhaber zum **Rohitscher** einen delikaten **Tischwein**, weiß und roth, in Boutheillen, billig berechnet und unter Garantie der Echtheit.

Um allen Irrthümern auszuweichen, habe ich die Ehre anzuzeigen, daß beuer meine oben angeführten Wässer und Weine nur in obbenanntem Lokale zu haben sind, und jede Boutheille mit meiner Namens-Etiquette versehen ist.

Um zahlreichen Besuch und gütige Abnahme bittet höflich

Obiger.

In der neueröffneten Rumburger-Leinwand-Niederlage

„ZUR BRAUT,“

Bei der Herren- und Trödlergasse in Pest, im Baron Georg v Drczy'schen Hause Nr. 10, sind eben neu angekommen und in reicher Auswahl zu haben:

9/8 und 5/4 breite **Rumburger Weben**, das Stück von 17 fl., 17 fl. 30 fr., 18 fl. bis 120 fl. Conv.-Münze.

4/4 breite **42sellige Holländer Leinwand**, von 13 bis 60 fl.

5/4 breite **50sellige detto detto** von 28 bis 100 fl.

4/4 breite **38sellige Creas-Leinwänden** von der **vorzüglichsten Qualität**, von 9 fl. 12 fr. bis 30 fl.

5/4 breite **38sellige Creas-Leinwänden**, detto detto von 12 fl. 30 fr. bis 38 fl.

Französische Batist-Sacktücher in großer Auswahl in den Preisen zu 20, 22, 24, 25, 32, 36 bis 60 Groschen das Stück.

Feine Batist-Kleider zu 4 fl. und 4 fl. 15 fr., **Leinwand-Kleider** (Toil du Nord) zu 3 fl. 45 fr.

Die Leinwänden sind aus den renomirtesten Fabriken, und ich mache mich für deren **echte Qualität** verantwortlich.

Außer obigen Artikeln ist mein Lager von **Tisch- und Bettzeugen**, allen Sorten **Grabl**, so wie auch in **Sommerhosen- und färbigen Semdenstoffen** beachtenswerth, und ich empfehle dasselbe zu **äußerst billigen Preisen**.

Jos. Möszmer.

308—(2, 3)

Gedruckt bei Landerer und Hekenaß in Pest.